

Vermischtes.

Als der berühmte Humorist Saphir sein zu Ende entgegen sah, richtete er an den Herausgeber des Wiener Fremdenblattes, Gustav Deine, folgenden Brief: Verehrter Freund und Kollege! Hier sitze ich und liege krank, — stehe mit einem Fuße im Grabe, gehe mit dem andern dem Tode entgegen, und so habe ich alle meine Hände voll zu tun, um mein Leben an den „Schwarzen Mann“ zu bringen. Sie waren so gütig, über meinen beispiellos schmerzvollen Leidzustand in Ihrem Blatt einige teilnehmende Worte zu sagen. Ich danke Ihnen! Sie wundern sich, daß mein

Gnade meines Schöpfers und Mäpaters noch eine kleine Erstreckung meines Lebensterminus, nach seinem Willen und seiner Vorhersehigkeit! Leben Sie wohl und bewahren Sie ein freundliches Andenken auf für Ihren alten Freund und Kollegen M. G. Saphir. Baden, den 21. Juli 1858. — Die Grabschrift lautete:

„Eine Kuster, einsam in des Ufers Sand, Warf das Weltmeer mich an den Leben strand, Ein Tropfen Licht fiel vom Himmel hinc u. Warde Verlehen darin, gering und klein, Warde krankheit da, und doch auch Lust, Ich gab sie der Welt aus offner Brust. — Weltmeer, hier nimme Deine Schale zurück! Verlehen, überleb' mich ein Weltschen mit Glück! Tropfen Licht, der vom Himmel in di. Schale sank, Schwob' empor zum Himmel jetzt und sag' ihm Dank.“

der Lichtgestalten aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, schute, als ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Seelsorge ein Paar silberne Schnallen verehrt wurden, sie ab, weil sie ihm 1000 Gulden kosten würden. Als man ihn erstaunt fragte, wieso? erwiderte er: „Die Schnallen fordern neue Schuhe, die neuen Schuhe einen neuen Anzug, der neue Anzug fordert eine ganz neue Ausstattung und Einrichtung des Hauses.“

Humor.

Am Ufer. „Was nimmst Du, in in Junge, wenn du mich hinüberfährst?“ — „Ein Boot!“

Der vorichtige Verleger. Verleger: „Ist denn von Ihnen schon etwas mit Ihrem Namen gedruckt erschienen?“ — Dichter: „O ja — allerdings nur —“ — Verleger: „Ich meine nicht etwa Ihre Geburtsanzeige.“

Illusion. Junger Arzt (der plötzlich von starkem Unwohlsein befallen wird): — „Hurra, der erste Patient!“

Erkannt. Ein Jäger kommt mit zwei Rebhühnern nach Hause. „Männchen“, sagt die Frau, indem sie daran riecht, „Du hast gut daran getan, sie heute zu schlepen; es war die höchste Zeit!“

Herzlicher Trost. Patient: „Mir ist nicht ganz wohl, und ich war daher so frei, Sie zu mir zu bitten.“ — Doktor: „So, so? (Den Puls fühlend.) Wie ist Ihr Appetit?“ — Patient: „Ganz gut.“ — Doktor: „Durst.“ — Patient: „Auch gut.“ — Doktor: „Können Sie schlafen?“ — Patient: „Ganz ruhig.“ — Doktor: Die Sache ist nicht von Bedeutung; ich werde Ihnen jetzt was verschreiben und in zwei drei Tagen hoffe ich, soll das Alles weg sein.“

Rätsel-Ecke.

Buchstabenrätsel. Blindbüchsig raubt's in fernem Land, Sobald es wird mit a genannt, Doch gibst du ihm ein u statt a, Dann bringt es Trost, Eis und Schnee.

Zweifelhafte Scharade. Mein erstes ist mir selten trög, Es schaff' und wirft auf jedem Weg; Was hohes auch der Weist erfann, Zur Lat kommt doch das erste dran, wenn du das e sie halt begehrt, Wird auch das zweite dir gewährt; Das ist so alter Welten Brauch; Auf's erste folgt das zweite auch, Das Ganze überall bekannt, Schämt man doch nicht in jedem Land, In einem läßt es schwer sich zu sehn, Das andre mag davon nichts wissen.

Wortspielrätsel. Schau' es an, es laun die geben Ruin's von dem nichtigen Leben, Schent es jezt auch Klein und Groß, Einst wird's eines jeden Loß, Wenn der Abend naht, der fähle Nach des Sommertages Schwülle Bleibt es leichtlich durch die Luft Nach der Blüte Honigduft.

Sinnprüche.

Nichts ist dem Auge so schön als die Wahrheit der Seele.

Wisse durch Energie einem frisch aufstehenden Nebel sofort zu steuern. Lauges Handeln lähmt die Tatkraft.

Der Schmerz ist der große Lehrer der Menschen. Unter seinem Dausche entfalten sich die Seelen.

Je mehr du von deinem Selbst aufgibst, desto größer und wahrer ist deine Liebe.

Wer Stillestand der regen Kraft gebeut, umsonst; sie bricht sich selbst die Bahn aus eigenem Trieb, und wird das Beste ihr Verloren, so wählt sie sich die böde Lat.

Wer als Meister ward geboren, der hat unter Meistern den schlimmsten Stand.

Wer Glück im Hause hat, hat auherm Hause Lust; Wohl ist dir's in der Welt, wenn wohl in deiner Brust.

Gib niemand ungebeten Rat, Er könnte, wenn befolgt, mißgütigen, Und dir legt man die Schuld der Lat.

Als schwere Last dann auf den Rücken.

bischen Geist bei mir bis zum letzten Augenblick trenn anhält; das beweist, daß er eben ein „Geist“ und kein „Mensch“ ist: Ich habe am Krankenbett Ihres Bruders Heinrich die Kunst gelernt, den Geist als schmerzstillende Tropfen zu gebrauchen. Sie sprechen von einer Grabschrift, welche ich mir selbst geschrieben habe — da die Zeitungen anfangen, mich zu loben, muß ich wohl schon tot sein; seien Sie nur gefälligst unter den „Verstorbenen“ nach. Ich überlebe also diese Grabschrift hiermit. Honorar verlange ich nicht. Senden Sie mir im traurigen Falle ein Freieremplar Ihres Blattes, poste restante, „Gimmel.“ Webrigens hoffe ich von der

Das älteste botanische Werk der Welt befindet sich eingemauert an den Wänden eines Gemaches im Tempel zu Karnak in Theben in Aegypten. Es stellt fremdartige Pflanzen dar, welche von einem ägyptischen König, Thotmes III., aus einem Feldzug in Arabien mitgebracht worden waren. Die Skulpturen zeigen nicht nur die Pflanzen

Vexierbild



Haro, gib acht, dort kommt Perreten! Wo ist er?

oder Päume, sondern, ganz wie wir es in modernen botanischen Werken finden, auch die Blätter, Samenhüllen und Früchte in Einzeldarstellungen. Ein berühmter englischer Archäolog, Mr. W. Flinders Petri, hat Abdrücke dieser interessanten Skulpturen genommen.

Warum nennen wir den Tod „Freund Hain“? Einmal in seiner deutschen Mythologie erklärt dies so: Eckt deutsch ist die Liebe zum Waldleben, die sich auch darin ausspricht, daß wir den Tod Freund Hain nennen, weil im Haine, in der Nähe des Waldes, die sterbliche Hülle zu ruhen pflegt, worauf eine Stelle der „Edda“ deutet:

In gibst den Gräbern zu gute Namen, Wenn du sie Wälderwohnungen nennst.

Seltene Streiffrage. In den Briefen eines Italieners über eine Reise durch Spanien im Jahre 1755 findet man Nachrichten von einer auf der Universität zu Sivonga abgehaltenen Disputation. Die vornehmste Streitfrage war: Ob es dem Menschen nützlich oder schädlich sein würde, einen Finger mehr oder weniger zu haben?

Warum Valentin Andreae silberne Schnallen ablehnte. Valentin Andreae, eine

Man beachte die Buchstabenfolge: A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z. Die Buchstaben sind in einer bestimmten Reihenfolge angeordnet, die für das Rätsel wichtig ist.

es, beim andern den Vorrang zu lassen, wird die Farbe des Solges wieder so auch wenn er uns gleichgültig ist. Es reinigt und bleicht. Nach dem gründ beigt, nicht umsonst im Spitzwort: lichen Heimgen läßt man gut trocken